

Vielseitiges Handwerk, gute Karrierechancen

Zimmerer, Maurer und Dachdecker: Kivinan-Bildungszentrum stellt die Abteilung Bautechnik vor – Auszubildende und Umschüler schildern Erfahrungen

ZEVEN. Pyramiden, Burj Khalifa, Kolosseum, gotische Kathedrale und Eiffelturm: Die Geschichte der Menschheit ist in der Draufsicht auch eine Reihe baugeschichtlicher Höhepunkte. Die Materialien Holz, Stein, Stahl und Beton – geformt mit der Hand des Erbauers – und die Zeichnung als Ausdruck des Gestaltungswillens geben der Welt ein Gesicht, einen Ausdruck. Die Abteilung Bautechnik des Kivinan-Bildungszentrums bietet jungen Menschen umfangreiche Möglichkeiten der beruflichen Qualifikation an und stellt diese heute den ZZ-Lesern vor.

Sie gestalten die sichtbare Welt: Wohnungen, Büros, Werkstätten, Hallen, Stadien und Tierställe, Märkte, Ferienhäuser und Kirchen: Die Bedürfnisse ändern sich und damit die Aufgaben des Bauhandwerks. „Gegenwärtig sind die Perspektiven für die Aufnahme einer Bauausbildung für den jungen Menschen so gut wie lange nicht“, heißt es in der Beschreibung des Kivinan-Bildungszentrums. Es gebe im Bereich der Bauinnungen Bremervörde durchaus unbesetzte Ausbildungsplätze, so dass – unabhängig von den vorhandenen Abschlüssen – jedem eine passende Qualifizierung angeboten werden könne. „Im Vergleich mit anderen Handwerksberufen erfreuen sich die Bauberufe an sehr guten Ausbildungsvergütungen und nach der ‚Lehre‘ eröffnen sich für jeden ‚frischgebackenen Gesellen‘ eine Reihe von

» **Gegenwärtig sind die Perspektiven für die Aufnahme einer Bauausbildung für den jungen Menschen so gut wie lange nicht.** «
 AUS DER BESCHREIBUNG DES KIVINAN-BILDUNGSZENTRUMS MIT BLICK AUF DIE ABTEILUNG BAUTECHNIK

Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zum Ingenieur oder selbstständigen Handwerksmeister.“
 ▷ **Zimmerer:** In diesem Beruf werden nach Angaben des Kivinan-Bildungszentrums die verschiedensten Baustoffe verarbeitet: unter anderem Holz und Holzwerkstoffe wie Spanplatten, OSB-Platten, HF-Dämmplatten sowie Erzeugnisse aus Metall, Kunststoff, Faserzement, Dämmstoffe und Werkstoffe des Dachdeckers.

Genauso vielfältig sei das Aufgabengebiet des Zimmerers: Er habe nicht nur bei allen Holzkonstruktionen und dem Innenausbau seine Hand im Spiel – oder besser gesagt: seine Maschinen –, sondern er erledige unter anderem auch Aufgaben mit „höchsten technischen Anforderungen und aktuellstem Bezug“: Niedrigenergiehäuser in Holzrahmenbauart, Passivhäuser, Wintergärten, Hallenbauten, Supermärkte, Sporthallen

Der Zimmerer bediene sich modernster Maschinen und Geräte. Dazu zählen EDV-gesteuerte Abbundanlagen und die Anwendung von CAD-Programmen. Der Zimmerer ist ein „Hightech-Beruf“, heißt es weiter in der Beschreibung.
 „Die Ausbildung zum Zimme-



Ausbildungsberuf im Blickpunkt: Maurer sollten sowohl kreative als auch funktionelle und handwerkliche Fähigkeiten besitzen. „Das Tätigkeitsfeld des Maurers erstreckt sich vom Betonieren der Kellerfundamente bis zum Verputzen der Wände“, teilt das Kivinan-Bildungszentrum dazu mit. Der Beruf des Dachdeckers sei oft eine Gratwanderung: Wer diesen Beruf ausüben möchte, sollte unter anderem gesund sein, keine Höhenangst kennen und über eine gute Kondition verfügen.
 Fotos Kivinan-Bildungszentrum

rer dauert drei Jahre und findet im Betrieb und in der Berufsschule statt. Das erste Jahr ist die Berufsfachschule Bautechnik.“ Es enthalte theoretische und praktische Lerneinheiten aus verschiedenen Bereichen der Bautechnik, die aufeinander abgestimmt seien. Unterrichtszeit sei die Schulzeit ohne Ferien. „Ein vierwöchiges Praktikum in einer Zimmerei gehört auch dazu. Die beiden folgenden Lehrjahre werden in dem Ausbildungsbetrieb absolviert, und einmal in der Woche ist Berufsschulunterricht. Der Auszubildende erhält eine Ausbildungsvergütung, die vergleichsweise überdurchschnittlich ist.“ Weitere Informationen gibt’s im Internet (siehe „Zum Thema“).

▷ **Maurer:** „Vielfältig sind die Aufgaben eines Maurers: Er muss das Einmessen eines Bauwerks auf dem Grundstück beherrschen, er verlegt die Entwässerungsrohre, er erstellt die Fundamente, er führt die Beton- und Bewehrungsarbeiten aus, mauert die Innenwände, verblendet die Fassade, putzt, fliest, legt Estrich, sperrt gegen Feuchtigkeit, dämmt gegen Wärmeverluste und Lärm, saniert Denkmale.“ Auszubildende sollten für den Beruf technisches Verständnis und handwerkliches Geschick mitbringen, teilt das Kivinan-Bildungszentrum mit. „Obwohl heute viele Arbeiten mit Unterstützung von Maschinen erledigt werden, ist eine körperliche Robustheit sicher von

Vorteil. Die Arbeit draußen bei Wind und Wetter sollte man mögen.“ Teamgeist sei bei der Arbeit mit den Kollegen gefragt und Zuverlässigkeit, wie es im Sprichwort „Pünktlich wie die Maurer“ zum Ausdruck komme.

Wie läuft die Ausbildung ab? Die Grundstufe, das erste Jahr, kann man in der Berufsschule absolvieren. An zwei Tagen hat man Theorieunterricht und an drei Tagen Fachpraxisunterricht. Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr, der Fachstufe, findet die Ausbildung im Betrieb statt. Einmal pro Woche geht’s in die Berufsschule, damit auch die Theorie nicht zu kurz kommt. Ergänzt wird die Ausbildung durch überbetriebliche Kurse im Berufsbildungszentrum Stade. Die Ausbildungsvergütung sei überdurchschnittlich hoch (erstes Ausbildungsjahr im Betrieb: 690 Euro, zweites Ausbildungsjahr: 1060 Euro, drittes Ausbildungsjahr: 1339 Euro).

Was ist nach der Lehre möglich? „Die Karrierechancen auf dem Bau sind sehr gut. Man kann Polierlehrgänge besuchen, den Meister oder Techniker machen, Bauingenieurwesen oder Architektur studieren oder als Berufsschullehrer sich der Ausbildung vom Nachwuchs für den Bau

widmen. Wir lassen vier „Azubis“ zu Wort kommen.

Alexander (17 Jahre, Zimmererlehrling): „Ich wollte nie einen Schreibtischjob. Ich muss mich körperlich betätigen. Als Zimmerer brauchst du nicht in die Muckibude zu gehen, du hast auch so schon durch die Arbeit eine gute Figur und ins Solarium brauchst du auch nicht bei der Arbeit an der frischen Luft. Zimmerer ist ein zünftiger Beruf, der Alltag stellt dich immer wieder vor Herausforderungen, und wenn ich etwas geschafft habe, dann bin ich da richtig stolz drauf.“

Christian (18 Jahre, Maurer): „Als Maurer sieht man, was der Beruf des Dachdeckers ein umfangreiches, sehr interessantes Aufgabenspektrum umfasst. Das war für mich der ausschlaggebende Impuls, eine Umschulung in diesem Beruf durchzuführen.“

Die Dauer der Umschulung beläuft sich auf zwei Jahre (normale Lehrzeit: drei Jahre), und der Verdienst wird nach Lehrjahren gestaffelt bezahlt: 1. Lehrjahr 600 Brutto, 2. Lehrjahr 750 Brutto, 3. Lehrjahr 1000 Euro Brutto.

Allgemeine Voraussetzungen für den Beruf des Dachdeckers seien Flexibilität, Höhengängigkeit, Teamfähigkeit und ein hohes Maß an körperlicher Belastbarkeit. Zu erlernen gebe es ein „sehr vielseitiges Handwerk, ob sich das nun auf die Vielfalt der Werkzeuge und Maschinen wie zum Beispiel Trennschleifer, Blechscheren, Sägen und Schieferhammer oder auf das umfangreiche Aufgabenspektrum beziehen. Gearbeitet wird am Steil- oder Flachdach, an der Fassade eines Hauses und in dem Innenausbau. Alle diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden während der Ausbildung im dualen System vermittelt, das heißt: Die praktische Ausbildung findet im Betrieb und auf den überbetrieblichen Lehrgängen statt und die theoretischen Kenntnisse werden in der Berufsschule vermittelt.“

Sein Fazit: „Wer körperlich fit ist und ein gesundes Maß an beruflichem Interesse mitbringt, kommt im Beruf des Dachdeckers voll auf seine Kosten.“

▷ **Bauzeichner:** Die Aufgaben eines Bauzeichners liegen überwiegend in der Anfertigung von Zeichnungen für die Planung und Ausführung von Bauwerken in

den Bereichen des Hoch-, Ingenieur-, Tief-, Straßen- und Landschaftsbau. Am Kivinan-Berufsbildungszentrum werden die Auszubildenden im zweiten und dritten Jahr der Fachrichtung Architektur unterrichtet.

Die Erstellung der Zeichnungen erfordert die Kenntnis der zu verarbeitenden Baustoffe und Materialien sowie die Anwendung der gültigen technischen Normen. Im Rahmen von Baustellenbesuchen und Exkursionen wird dem Auszubildenden ein Einblick in die praktische Umsetzung gegeben.

Für die Einstellung ist ein guter Haupt- oder Realschulabschluss oder ein gleichwertig anerkannter Bildungsabschluss notwendig. Empfehlenswert ist die Durchführung eines Baustellenpraktikums vor Beginn der Berufsausbildung. Erwartet werden gutes räumliches Vorstellungsvermögen, zeichnerisches Darstellungsvermögen und rechnerische Fähigkeiten. Der Bauzeichner arbeitet heute überwiegend am PC.

Michael (kleines Foto) ist Umschüler und befindet sich im dritten Ausbildungsjahr. Er sagt: „Ich bin gelernter Tischler. Nach einem Arbeitsunfall musste ich den Beruf aufgeben und habe etwas Neues gesucht. Früher wollte ich mal Innenarchitekt werden und so kam ich auf Umwegen zum Bauzeichnerberuf. Mir gefällt die Arbeit am PC, man kann sehr kreativ sein, und es wird mir nie langweilig, da ich immer neue Probleme lösen muss. Wenn die Sonne scheint, wäre ich manchmal schon lieber auf dem Bau, aber bei Regen und Kälte stellt sich das dann auch wieder anders dar. Wir haben ein sehr gutes Betriebsklima im Büro. Alles in allem bin ich sehr glücklich mit meiner Entscheidung.“

den Bereichen des Hoch-, Ingenieur-, Tief-, Straßen- und Landschaftsbau. Am Kivinan-Berufsbildungszentrum werden die Auszubildenden im zweiten und dritten Jahr der Fachrichtung Architektur unterrichtet.

Die Erstellung der Zeichnungen erfordert die Kenntnis der zu verarbeitenden Baustoffe und Materialien sowie die Anwendung der gültigen technischen Normen. Im Rahmen von Baustellenbesuchen und Exkursionen wird dem Auszubildenden ein Einblick in die praktische Umsetzung gegeben.

Für die Einstellung ist ein guter Haupt- oder Realschulabschluss oder ein gleichwertig anerkannter Bildungsabschluss notwendig. Empfehlenswert ist die Durchführung eines Baustellenpraktikums vor Beginn der Berufsausbildung. Erwartet werden gutes räumliches Vorstellungsvermögen, zeichnerisches Darstellungsvermögen und rechnerische Fähigkeiten. Der Bauzeichner arbeitet heute überwiegend am PC.

Michael (kleines Foto) ist Umschüler und befindet sich im dritten Ausbildungsjahr. Er sagt: „Ich bin gelernter Tischler. Nach einem Arbeitsunfall musste ich den Beruf aufgeben und habe etwas Neues gesucht. Früher wollte ich mal Innenarchitekt werden und so kam ich auf Umwegen zum Bauzeichnerberuf. Mir gefällt die Arbeit am PC, man kann sehr kreativ sein, und es wird mir nie langweilig, da ich immer neue Probleme lösen muss. Wenn die Sonne scheint, wäre ich manchmal schon lieber auf dem Bau, aber bei Regen und Kälte stellt sich das dann auch wieder anders dar. Wir haben ein sehr gutes Betriebsklima im Büro. Alles in allem bin ich sehr glücklich mit meiner Entscheidung.“

Michael (kleines Foto) ist Umschüler und befindet sich im dritten Ausbildungsjahr. Er sagt: „Ich bin gelernter Tischler. Nach einem Arbeitsunfall musste ich den Beruf aufgeben und habe etwas Neues gesucht. Früher wollte ich mal Innenarchitekt werden und so kam ich auf Umwegen zum Bauzeichnerberuf. Mir gefällt die Arbeit am PC, man kann sehr kreativ sein, und es wird mir nie langweilig, da ich immer neue Probleme lösen muss. Wenn die Sonne scheint, wäre ich manchmal schon lieber auf dem Bau, aber bei Regen und Kälte stellt sich das dann auch wieder anders dar. Wir haben ein sehr gutes Betriebsklima im Büro. Alles in allem bin ich sehr glücklich mit meiner Entscheidung.“

Zum Thema
 Weitere Informationen rund um das Kivinan-Bildungszentrum gibt es unter der Telefonnummer 04281/983-6666, per Fax (04281/9836699) und E-Mail an sekretariat@kivinan.de sowie im Internet und zwar auf dieser Homepage: www.kivinan.de. Die Einrichtung befindet sich in Zeven im Dammackerweg 12.

„Es ist eine sehr kreative Arbeit“

Bauzeichnerinnen im zweiten Ausbildungsjahr: Interview mit Yasmin, Alena und Anna

Warum habt Ihr Euch für den Bauzeichnerberuf entschieden?

Alena: Ich habe immer schon gerne gezeichnet. Andere Berufe fand ich eher langweilig.
 Anna: Ich habe früher immer gerne Räume eingerichtet. Studieren war nicht drin, da ich nur den Realschulabschluss habe. Im Nachhinein finde ich die Bauzeichnerausbildung für mich auch besser als ein Studium.
 Yasmin: Ich fand früher schon die Kataloge von Fertighäusern faszinierend und habe gerne Musterhausausstellungen besucht. Ein Praktikum hat mich im Berufswunsch bestärkt.
Was gefällt Euch an der Ausbildung?
 Anna: Es ist eine sehr kreative Arbeit.
 Yasmin: Ich will auch studieren.

Alena: Man erfüllt den Leuten Wünsche, wenn man ihnen ein Haus plant. Als Auszubildende muss ich aber leider oft nur das tun, was mir gesagt wird. Berufsschule jeweils am Mittwoch ist eine willkommene Abwechslung. Im ersten Jahr waren wir in Cadenberge, im zweiten und dritten Jahr sind wir in Zeven.

Yasmin: Nicht so toll finde ich, dass ich den ganzen Tag vorm PC sitze. Ich würde auch gerne mal öfter auf die Baustelle gehen.
Was plant Ihr für die Zeit nach der Lehre?
 Alena: Ich werde die Fachoberschule machen und dann studieren.
 Anna: Ich möchte im Anschluss die Technikerschule besuchen.
 Yasmin: Ich will auch studieren.



Sie absolvieren am Kivinan-Bildungszentrum in Zeven eine Bauzeichner-Ausbildung (von links): Yasmin, Alena und Anna.